emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

www.die1889.de

»Vor Ort Lösungen finden«

»Tradition ist nicht das Halten der Asche,...«

»Über den Tag hinausdenken«

»1889 sieht Notwendigkeit zu investieren«

Bürogebäude der 1889:
Neue Anschrift, gleicher Ort!

~~Geysostraße 24a/26~~

Friedrich-Ebert-Straße 181

N° 32 4/2011 8. Jahrgang

Liebe Mitglieder und Freunde der 1889,

vielleicht geht es dem Ein oder Anderen ähnlich wie mir vor mehr als 14 Jahren, als ich zum Vorstand der 1889 bestellt wurde. Erst nach und nach hat sich mir die ganze Dimension genossenschaftlicher Werte und genossenschaftlichen Wirtschaftens erschlossen und mich zu einem überzeugten »Genossen« werden lassen. In erster Linie verstehe ich darunter, Verantwortung für Andere zu übernehmen, auf einen gesellschaftlichen und sozialen Ausgleich zu setzen und für ein Gemeinwesen zu handeln, in dem Menschen aller Generationen, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft ein sicheres Zuhause haben. Das alles können Genossenschaften leisten, wenn sie wie die 1889 aufgestellt sind.

Nun, nach etwas mehr als 14 Jahren engagierter Arbeit für die 1889, werde ich das Unternehmen zum Jahresende verlassen. Das fällt mir nicht leicht. In der Mitte meines Berufslebens hatte ich das große Glück, meine Arbeit und meinen Broterwerb mit meinen inneren Überzeugungen verknüpfen zu können.

Vieles konnte in diesen Jahren auf einen guten Weg gebracht werden. Die Gründung und Entwicklung von Hand in Hand e.V. zählt für mich sicher zu den wesentlichen Meilensteinen. Im Verein bündeln sich die alten genossenschaftlichen Gründungsideen. Hier ist solidarisches Handeln in einer zeitgemäßen Sprache gelebte Realität. Wer will, kann hier machen oder mitmachen, für mehr Lebensqualität in seinem Quartier und seiner Nachbarschaft – offen, tolerant und mit einer lebensweltlichen Orientierung für Alle.

Möglich sind solche Erfolge nur durch einen breiten Konsens aller Beteiligten. Dafür möchte ich mich bedanken, bei denen, die so tatkräftig die Entwicklung der Genossenschaft in diesen Jahren befördert haben. An dieser Stelle ganz besonders, Ihnen, den Mitgliedern, die an unterschiedlicher Stelle Verantwortung für die Genossenschaft übernehmen und damit ihren Willen dokumentieren, sich jenseits persönlicher Interessen für ein größeres Ganzes einzusetzen. Ihnen habe ich mich mit meiner Arbeit maßgeblich verpflichtet gefühlt. Viele von Ihnen waren es auch, die mir in den vergangenen Wochen ganz persönlich eine hohe Wertschätzung für meine Arbeit entgegengebracht haben. Ich danke auch den Gremien der Genossenschaft, für die konstruktive Unterstützung und Begleitung meiner Arbeit für die 1889. Last not least sind es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Genossenschaft und des Vereins, die die notwendigen Veränderungsprozesse und Innovationen engagiert in die Umsetzung gebracht haben. Dafür auch Ihnen allen mein aufrichtiger Dank.

Für mich persönlich waren es wertvolle und sehr schöne Jahre bei und für die 1889. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen allen und der 1889 alles erdenklich Gute.

Herzlichst
Ihr Karl-Heinz Range

»Vor Ort Lösungen finden«
Seite 3

»Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das …«
Seite 4

»Über den Tag hinausdenken«
Seite 6

Gemeinsames Musizieren verbindet
Seite 8

Ausstellungsstücke gesucht!
Seite 8

»1889 sieht Notwendigkeit zu investieren«
Seite 9

Teilhabe für junge wie ältere Generation
Seite 10

Hand-in-Hand Angebote
Seite 11

Impressum
emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG
Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Friedrich-Ebert-Str. 181, 34119 Kassel, Telefon 0561. 3 10 09-0, Telefax 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@die1889.de, Internet: www.die1889.de
Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, bird, Klaus Schaake, www.klausschaake.de Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake, Titel: © farbkombinat - Fotolia.com, Seite 6/7: © Christian Schauderna, Seite 12: © FotoLyriX - Fotolia.com Lektorat Karl Fischer Gestaltung und Satz bird, Kassel / www.bird-online.de
Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

»Vor Ort Lösungen finden«

Heiko Beutekamp ist seit 1. September Fachkraft für Gebäudesicherheit, Thomas Katzwinkel seit 1. November neuer Hauswart.

Thomas Katzwinkel

Heiko Beutekamp

Die Sicherheit der Menschen wahren und Gefahren mindern, die von Gebäuden, Grundstücken und Verkehrswegen ausgehen können: Heiko Beutekamp, bislang Hauswart für die Karlsaue, Wehlheiden und die Unterneustadt, ist die neue Fachkraft für Gebäudesicherheit, mit der die 1889 diesen gesetzlichen Anforderungen Rechnung trägt.

Den gesamten Bestand hinsichtlich seines Sicherheitszustandes zu erfassen und zu begutachten ist für den gelernten Heizungsbaumeister und Betriebswirt die erste Aufgabe. Ein gutes Jahr kalkuliert er für diese Arbeit. Immer dabei: sein mobiler Computer. Auf dem findet sich ein so genanntes Pflichtenheft, das genaue Auskunft darüber gibt, was in welchen Intervallen zu überprüfen ist. »Stelle ich beispielsweise lose Dachziegel oder Schäden an Balkonen, der Fassade oder Vordächern fest, die zum Absturz von Teilen führen können, stimme ich mit der Technikabteilung oder dem Vorstand das weitere Vorgehen ab.« Bei Gefahr im Verzug ist Heiko Beutekamp bis zu deren Beseitigung vor Ort. Mit seinem Laptop hat der »Gebäudesicherer« Verbindung ins Internet. Bei gravierenden Mängeln kann er direkt die zuständigen Firmen beauftragen. Heiko Beutekamps heikelste Aufgabe besteht darin, »seine« Mieter hinsichtlich der Nutzung von Kellergängen, Treppenhäusern und Dachböden aufzuklären. »Wenn der Stuhl oder der Schuhschrank, der schon seit 30 Jahren im Treppenhaus steht, aus Brandschutzgründen oder weil der Rettungsdienst mit der Trage nicht durchkommt, einen anderen Platz finden muss, kann das schon heftige Reaktionen auslösen und als Schikane empfunden werden«, weiß Heiko Beutekamp. Die Sicherheit der Menschen, die bei der 1889 wohnen zu wahren und zu schützen und damit die Qualität der Genossenschaft zu fördern ist sein Anliegen. »In erster Linie werde ich das Gespräch suchen und nicht stur eine Verordnung durchsetzen. Wir werden sicherlich auch individuelle Lösungen finden, die allen gerecht werden, um unserer gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen.«

Der Mensch im Vordergrund

Das Gespräch wird auch Thomas Katzwinkel, der neue Hauswart, suchen, geht es darum, sich in seine neue Aufgabe einzufinden. Der gelernte Tischler aus einem kleinen Dorf nahe Witzenhausen verfügt dafür über sehr solide Vorerfahrungen. Zuletzt war er bundesweit im Kundendienst für eine große Ladenbaufirma tätig und dafür zuständig, vor Ort schnelle und kompetente Problemlösungen zu finden. »Der Kunde will sehen, dass man es geradebiegt, wenn ihm etwas auf der Seele brennt«, weiß der erfahrene Kundenbetreuer. In seiner über 30-jährigen Berufslaufbahn sammelte Thomas Katzwinkel vielfältige Einblicke in unterschiedlichste Tätigkeiten, auch wenn sein Schwerpunkt immer bei der Tischlerei lag. In der technischen Abteilung des Ladenbaubetriebes fertigte er über zehn Jahre lang Stücklisten für komplette Ladeneinrichtungen an, disponierte die Materialbeschaffung, vereinbarte Liefertermine und organisierte die Handwerker. Erfahrungen, die für seine neue Hauswart-Tätigkeit sehr hilfreich sein werden. Wie auch sein ehrenamtliches Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, das ihm ein solides feuerwehrtechnisches Grundwissen bescherte. Rot-Kreuz-Lehrgänge runden Thomas Katzwinkels Profil ab. Dem verheirateten Vater zweier Kinder der auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, sind auch andere handwerkliche Tätigkeiten nicht fremd.

Für die nächsten 20 Jahre seines Berufslebens suchte der 46-jährige nochmals neue Herausforderungen – und fand sie bei der 1889. »In der Stellenausschreibung wurde großer Wert auf soziale Kompetenz und gute Umgangsformen gelegt. Das hat mich sofort angesprochen«, sagt der im Kundenkontakt geschulte Hauswart. Ebenso wichtig war es ihm, in ein Unternehmen zu kommen, in dem der Mensch im Vordergrund steht.

Lösungsvorschläge aufzeigen und Aufgaben zielstrebig zum Ende bringen: Das ist Heiko Beutekamps und Thomas Katzwinkels Mission für die 1889.

»Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme«

Thomas Morus, englischer Staatsmann und humanistischer Autor, 1478–1535

Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Range verlässt zum Jahresende die 1889. Ein »Spaziergang« durch die jüngste Genossenschaftsgeschichte.

Herr Range, als Sie 1997 als Vorstand in die Genossenschaft eingetreten sind, hatten Sie da eine Idee davon, vor welchen Herausforderungen Ihr zukünftiges Unternehmen steht?
Ich wurde damals als technisches Vorstandsmitglied bestellt und habe meine Arbeit anfangs sehr klar an den entsprechenden technischen Notwendigkeiten ausgerichtet. Dabei habe ich festgestellt: Mit der Umsetzung von Instandhaltung, Modernisierung und Neubau allein lassen sich nicht die entscheidenden Antworten auf die Herausforderungen geben, die sich mit einer großen Dynamik entwickelt haben. Mit dieser Erkenntnis hat sich dann zunehmend auch meine Arbeit stark verändert.

In welche Richtung?
Über die zweifellos wichtigen technischen Themen hinaus stand sehr bald eine umfängliche Modernisierung der gesamten Organisation auf der Agenda. In der damals von hohen Leerständen geprägten Marktsituation galt es eine angemessene Unternehmensstruktur zu entwickeln, ein zeitgemäßes Marketing und eine mitgliederorientierte Kommunikation aufzubauen. Als besonders wichtig habe ich die Erneuerung des Genossenschaftsgedankens bewertet. Mit dem Aufbau eines sozialen Managements zur Aktivierung von Nachbarschaften und Quartieren ist dies sicher erfolgreich umgesetzt worden.

Mit »Wohnen 2015« haben Sie um die Jahrtausendwende ein Strategiepapier vorgelegt. Das Papier behandelt alle relevanten gesellschaftlichen Veränderungsprozesse wie z.B. den demographischen Wandel, Wohnungsleerstände, Barrierefreiheit, veränderte Familienstrukturen sowie Zuwanderung und Integration. Diese Themen sind auch heute noch brisant. Warum war das nötig?
Früher haben sich die Wohnungsunternehmen im Wesentlichen auf ihr sogenanntes Kerngeschäft konzentriert; das Vermieten von Wohnungen. Die Anforderungen an die Branche haben sich allerdings sehr schnell nach meinen Eintritt mit einer hohen Dynamik verändert. Heute sind Wohnungsunternehmen Dienstleister für ihre Kunden. Dafür galt es die geeigneten Instrumente zu entwickeln. Wohnbegleitende Dienstleistungen und soziale Arbeit stehen heute im Mittelpunkt unserer genossenschaftlichen Arbeit. Mit Hand in Hand e.V. einerseits, aber auch den baulichen Maßnahmen im Bestand für das Wohnen im Alter – wie Goethestraße 154, Menzelstraße 22 aber auch den strukturellen Anpassungen in Kirchditmold sowie den Neubauprojekten auf der Marbachshöhe, in der Unterneustadt und in der Samuel-Beckett-Anlage – hat die 1889 zeitgemäße Antworten auf die gesellschaftlichen Herausforderungen gegeben.

Das müssen andere Wohnungsunternehmen ebenso.
Als Genossenschaft ist es durch die deutlich engeren Beziehungen zu unseren Mietern, die ja immer auch Mitglieder sind, leichter, aber auch wichtiger, auf solche Anforderungen zu reagieren. Bei unserer fast 125-jährigen Geschichte müssen wir heute Bindungskräfte innerhalb der Genossenschaft stärken und neu definieren. Mein damaliges Strategiepapier war auch der Versuch, eine zeitgemäße Antwort auf die Frage zu finden, was Genossenschaft heute ausmacht.

Sie sind da sehr unternehmerisch herangegangen.
Ich habe hier klar als Unternehmer agiert, nicht als Verwalter. Und damit formuliere ich bzw. die 1889 auch ein maßgebliches wirtschaftliches Interesse – auch wenn bei uns natürlich der Mensch im Mittelpunkt steht, was mich immer geleitet hat. Genossenschaften sind jedoch keine Einrichtungen sozialromantischer Brauchtumspflege.Ohne eine solide wirtschaftliche Basis lassen sich keine wichtigen Veränderungen umsetzen.

Apropos Veränderungen: Sie werden die Genossenschaft verlassen.
Ja, zum Jahresende. Mit extrem viel Herzblut habe ich für die 1889 gearbeitet. Die Unmittelbarkeit im Kontakt zu unseren Mitgliedern und auch die Tatsache, dass es über diesen sehr langen Zeitraum gelungen ist, die Arbeit im Konsens mit den Organen der Genossenschaft und unseren engagierten Mitarbeitern zu bewerkstelligen, werden in meiner Erinnerung bleiben und machen mir den Abschied sehr, sehr schwer.
Mit Blick auf den letzten Abschnitt meiner beruflichen Karriere bin ich allerdings an einem Punkt, an dem ich mich nach 14 erfolgreichen Jahren nochmals in eine andere Richtung weiterentwickeln möchte. Veränderungen bringen neue Akzente, neuen Schwung, neue Ideen – auch für die 1889. Davon bin ich überzeugt.

Verabschiedung
Der Aufsichtsrat wird Karl-Heinz Range in seiner Sitzung am 15. Dezember verabschieden und seine verdienstvolle Arbeit für die 1889 würdigen.

Karl-Heinz Range

Als technischer Vorstand tritt Karl-Heinz Range am 01.11.1997 Fritz Mosts Nachfolge bei der 1889 an.
Aufgewachsen in einer Bad Wildungener Mietwohnung, sind ihm Wünsche und Anforderungen an eine gute Wohnung und ein dem Zusammenleben förderliches Wohnumfeld bestens vertraut. Karl-Heinz Range wünscht sich eine Gesellschaft, die auf sozialen Ausgleich angelegt ist und wählt eine Ausbildung, die ihm Möglichkeiten eröffnet, seinen Beitrag zu leisten. Am Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung der damaligen Gesamthochschule Kassel nimmt er sein Studium auf. Der angehende Architekt studiert zusammen mit Stadt- und Landschaftsplanern in interdisziplinären Teams und lernt, für bauliche wie soziale Herausforderungen, ein breites Spektrum von Antworten zu denken und zu entwickeln.
Als selbstständiger Architekt plant und baut Karl-Heinz Range für die 1889 und lernt die Genossenschaft und deren Vorstand kennen. Fritz Most fördert die Zusammenarbeit mit dem jungen Architekten und traut ihm mit Blick auf seine Nachfolge zu, das genossenschaftlich geprägte Unternehmen zu führen und weiterzuentwickeln.
Über das Bauliche hinaus wendet Karl-Heinz Range in seiner 14-jährigen Vorstandstätigkeit schnell seinen Blick den vielfältigen und vollkommen neuen Herausforderungen zu, vor denen Wohnungsunternehmen in einer sich rasant verändernden Gesellschaft stehen. Er entwickelt zeitgemäße Antworten für eine Unternehmensform mit sehr langer, solidarischer Tradition. Mit Augenmerk auf die Aktivierung von Nachbarschaften und Quartieren denkt er mit der 1889 Themen vor, die erst Jahre später zum Allgemeingut in der Wohnungswirtschaft gehören sollen, und setzt diese erfolgreich um.

»Über den Tag hinausdenken«

Stabübergabe im Aufsichtsrat – Kontinuität gewährleistet

In der letzten Vertreterversammlung übergab Rudolf Cerny, langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats, das Zepter an Harald Loth, bis dato stellvertretender Vorsitzender des Gremiums, welches die Arbeit des Vorstandes fördert und diese auf kritisch-solidarische Weise begleitet.
Weit mehr als die gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle üben die Aufsichtsratsmitglieder mit ihrem erweiterten Verständnis von Zusammenarbeit aus, berichten der frisch gebackene Aufsichtsratsvorsitzende und sein Vorgänger. »Grundsatzentscheidungen werden gemeinsam diskutiert und entwickelt. Der Vorstand bindet den Aufsichtsrat sehr früh in neue Entwicklungen ein, damit sich seine Mitglieder eine Meinung bilden und aktiv mitarbeiten können.«
Über sein 20-jähriges Ehrenamt für die 1889 blickt Rudolf Cerny auf viele gemeinsame wie richtungsweisende Grundsatzentscheidungen zurück: die Beteiligung an der städtebaulichen Entwicklung der wiederaufgebauten Unterneustadt, den Konversionsprozess der ehemaligen Kasernen zu einem lebendigen Stück Stadt – der heutigen Marbachshöhe – den Umbau und die Aufwertung der Bestände in Kirchditmold, Gründung und Aufbau des Nachbarschaftshilfevereins Hand in Hand e.V., die Bebauung der Samuel-Beckett-Anlage.

1889 bringt Kompetenzen und Erfahrungen ein

»Die Genossenschaft hat in den letzten 20 Jahren hervorragend gearbeitet«, so Rudolf Cerny. »Natürlich ist nur ein Teil dieser Arbeit das Ergebnis des Aufsichtsrats-Engagements. Es ist aber ein nicht unwesentlicher«, zeigt er sich überzeugt.
Bei allen großen Stadtentwicklungsprojekten ist die Kommune auf die Genossenschaft zugekommen, auf dass sie ihre Kompetenzen und Erfahrungen einbringe. Und auch für Fragen des sozialen Miteinanders ist die 1889 ein fester Ansprechpartner, wie Harald Loth anhand eines aktuellen Beispiels ausführt: Die Stadt kann ihre gesetzliche Verpflichtung für die Schaffung von Hort- bzw. Krippenplätzen für die unter dreijährigen Kinder nicht allein schultern und sucht dafür kompetente Partner. »In Kirchditmold arbeiten ›Die kleinen Entdecker‹ in unseren Räumen sehr erfolgreich in der Betreuung der Kleinsten, und die Stadt fragt an, ob wir die Ausweitung dieser Möglichkeiten unterstützen können. Jetzt denken wir darüber nach, ob und wie es gehen könnte.«
Dazu gesellen sich auch Projekte, die intensiv diskutiert, dann aber verworfen werden. Beispielsweise der Ankauf der ehemaligen LVA-Wohnungen gegenüber der Goetheanlage. »Diese Wohnungen hätten sehr gut in unser Profil gepasst«, sagt Harald Loth, »und wir haben den Vorstand ermutigt, dran zu bleiben.« Gescheitert ist es letztlich daran, dass diese Wohnungen nur im Paket mit Liegenschaften in anderen Städten verkauft wurden und für die 1889 ein Engagement in Marburg oder Gießen nicht vorstellbar war.
Oder die Bebauung der ehemaligen Landesfeuerwehrschule in Wehlheiden, bei der ein Mitbewerber mehr bot, als die 1889 bereit war zu zahlen. »Um etwas an die Angel zu bekommen, müssen Sie einen großen Teich mit Fischen haben«, sagt der neue Aufsichtsratsvorsitzende. Rudolf Cerny fügt hinzu, man müsse auch einen sehr langen Atem haben, was die Zeit vom ersten Gedanken bis zur Umsetzung eines Projektes angehe. Und ebenso müsse man bereit sein, viel Zeit einzubringen und über den Tag hinaus zu denken.
Damit ist der Aufsichtsrat auch derzeit beschäftigt, um Karl-Heinz Ranges Nachfolge zu regeln – eine sehr wichtige Entscheidung für die Zukunft des Unternehmens, wie Rudolf Cerny und Harald Loth wissen. »Karl-Heinz Range hat sich große Verdienste um die Genossenschaft erworben. Jetzt sind wir dabei, jemanden zu finden, der die erfolgreiche Tradition der 1889 fortsetzt und diese Unternehmenspolitik weiterführt.«

Wir – Mitglieder, Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder der 1889 – bedanken uns bei Rudolf Cerny für sein langjähriges Engagement.
Harald Loth wünschen wir ein erfolgreiches Wirken.

Der Aufsichtsrat
Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und werden von der Vertreterversammlung, dem höchsten beschlussfassenden Organ der 1889, für drei Jahre gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Finanz- und Verwaltungsexperten und Fachleuten für Planen und Bauen zusammen: Harald Loth (Vorsitzender), Thomas Bachmann, Ute Bischoff, Winfried Faulhammer, Petra Krug, Ralf Kruse, Jutta Reinbold-Schaefers, Klaus Weidner (stellvertretender Vorsitzender). »Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen«, besagt Paragraph 25, Abs.1 der Satzung. Seine Mitglieder müssen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein. Wahl bzw. Wiederwahl kann nur vor Vollendung des 70. Lebensjahres erfolgen. Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand.

Rudolf Cerny,
70, verheiratet, zwei Töchter, drei Enkel, Jura-Studium in Marburg, nach Referendariat Mitarbeiter im Regierungspräsidium Kassel, später Abteilungsleiter, 1990 Aufbau des Umweltministeriums in Thüringen, seit 1991 Mitglied im Aufsichtsrat, 1993 bis 1998 Leiter der Abteilung Abfallwirtschaft/Altlasten im thüringischen Umweltministerium, seit 1993 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, seit 1998 Vorsitzender; weitere Ehrenämter: bis 2001 Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher in Vellmar, Mitgründer der Chroma-Schule für Musik und Tanz (1987) und bis heute Vorstand des Trägervereins.

Harald Loth,
62, verheiratet, vier Kinder, neun Enkel, Jura- und Volkswirtschafts-Studium in Marburg und Münster, juristisches Referendariat, seit 1975 Richter, seit 1978 am Amtsgericht Kassel, Aufsichtsratsmitglied seit 1998, seit 2004 als stellvertretender Vorsitzender, ab 2011 Vorsitzender, Gründungsmitglied und Vorstand Hand in Hand e.V., Vorstand des Fördervereins Allgemeiner Hochschulsport.

Neu im Aufsichtsrat
Thomas Bachmann wurde am 15. Juni von der Vertreterversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. »Ich stehe hinter der genossenschaftlichen Idee für langfristige Mietverhältnisse und bezahlbaren Wohnraum«, sagt der verheiratete Rechtsanwalt. »Ich habe im Leben viel Glück gehabt und kann jetzt etwas zurückgeben.«
Sein Jura-Studium absolvierte der 40-jährige in Marburg und arbeitet seit 2004 in der Kanzlei Vater und Vater, einer der alteingesessenen Rechtsanwaltskanzleien in Kassel. Thomas Bachmann war bundesweit einer der ersten Fachanwälte für Versicherungsrecht. Seit kurzem ist er zudem Fachanwalt für Verkehrsrecht. Seit 2008 ist er Sozius (Mitinhaber) seiner Kanzlei. Der Freizeit-Läufer und Hobby-Segler mit einem großen Faible für die Mecklenburgische Seenplatte macht sich derzeit mit der Aufsichtsratsarbeit vertraut und möchte auf dieser Grundlage seine eigene Richtung entwickeln, in welcher er Akzente setzen kann.

Gemeinsames Musizieren verbindet

Der Hand in Hand-Blockflötenkreis beschert Menschen wie Festen eine Bereicherung.

Egal aus welchen Verhältnissen sie kommen, wie alt sie sind oder wann sie ihr Instrument das erste Mal in die Hand genommen haben: Gemeinsames Musizieren verbindet Menschen. Binnen fünf Jahren wuchs die Hand in Hand-Blockflötengruppe von anfangs zwei Sopranflötistinnen auf neun Spielerinnen bzw. Spieler mit unterschiedlichem Können. Sieben Damen und zwei Herren bilden heute die von Renate Dietrich gegründete Gruppe in der auch Karl Fischer musiziert. »Es waren fünf Jahre, um sich aufeinander einzustellen und einen gewissen Stand zu erreichen, von dem aus nun etwas schwierigere Stücke wagen können«, berichtet der Hand in Hand-Mitbegründer.

Das Ideal dieser Gruppenarbeit besteht für Karl Fischer darin, dass die Spieler nicht nur auf ihr Instrument fixiert sind. Sie können und dürfen voneinander lernen, jeder bringt seine Vorschläge zum Repertoire ein, und jedes Mitglied wird für Auftritte in unterschiedlichsten Zusammenhängen initiativ.

Ganz im Sinne der Nachbarschafts-Idee hat über die letzten fünf Jahre eine erfreuliche Aufbauarbeit stattgefunden, die auch Hand in Hand e.V. auf manchen Festen eine Bereicherung bescherte. Vom 14. bis zum 20. Jahrhundert schlagen die Spieler ihre musikalische Brücke, das Repertoire besteht aus über 120 Stücken.

Bis August dieses Jahres oblag die Leitung des Blockflötenkreises Renate Dietrich, einer gelernten Erzieherin mit musikalischer Zusatzausbildung. Ab Anfang November liegt dessen weitere Entfaltung nun bei Klaus Rothkegel, einem professionellen Musiker.

Karl Fischers Vision für »seine« Gruppe: »Mag das Üben, das menschliche Miteinander und das gemeinsame Fortschreiten sich zur Freude der Menschen fruchtbar gestalten und auch zum Gedeihen von Hand in Hand e.V. beitragen.«

von links nach rechts: Lilo Keim, Doris Hartl, Renate Dietrich, Annette Flach, Klaus Rothkegel, Karla Klinghammer-Gallinger, Almut Schmittdiel, Karl Fischer. Die Leitung der Flötengruppe hat seit 1.9.11 Klaus Rothkegel. Aufbau und Leitung bis 31.8.11 hatte Renate Dietrich.

Ausstellungsstücke gesucht!

1889-Mitglieder können sich an der »Heimat-Dinge«-Ausstellung im LandMuseum Wülmersen beteiligen.

»Heimat« ist in erster Linie etwas Persönliches, das die eigene Zugehörigkeit zu anderen Menschen und zu einer Gegend ausdrückt. Oft müssen wir aus beruflichen Gründen die Stadt wechseln, eine neue »Heimat«, neue Nachbarn und neue Freunde finden. Auch wenn wir an diesem neuen Ort angekommen und uns eingelebt haben, bleibt ein Stück der »alten« Heimat in Erinnerungen, Erlebnissen und besonderen Dingen erhalten.

Diese besonderen Dinge und die mit ihnen verbundenen Erinnerungen werden im kommenden Jahr das Thema der Ausstellung »Heimat-Dinge« sein, die vom 6. Mai bis 31. Oktober 2012 im LandMuseum Wülmersen gezeigt werden. Das LandMuseum ist eine mittelalterliche Hofanlage mit über 900jähriger Geschichte und liegt zwischen Trendelburg und Bad Karlshafen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen besondere Erinnerungsstücke, die Menschen aus Stadt und Landkreis Kassel persönlich mit Heimat verbinden. Das können ein moderner oder alter, ein kleiner oder großer Gegenstand, aber auch Fotos, Bilder, Lieder oder Gedichte sein.

Bringen Sie uns Ihr »Heimat-Ding« – wir stellen es aus!

Schreiben Sie kurz auf, was Sie mit Ihrem Erinnerungsstück verbinden und zeigen Sie Anderen, was Sie persönlich mit Heimat verbinden! Alle abgegebenen Stücke wandern in die Ausstellung und sind ab dem 6. Mai 2012 dort zu sehen. Nach Ausstellungsende im November 2012 werden die Heimat-Dinge wieder an Sie zurückgegeben.

Abgabe: Bis zum 22. Dezember im Foyer der Volkshochschule bzw. des Kreishauses in der Wilhelmshöher Allee 17–19

Informationen: LandMuseum Wülmersen
Dorothea Fellinger, Tel. 05675. 721 03 48.

»1889 sieht Notwendigkeit zu investieren«

Ausbau der Loßbergstraße verändert Wohnqualität. Vereinigte Wohnstätten treten für Bedürfnisse der Anwohner ein.

Westbalkon mit Herkulesblick in einem schönen Kasseler Stadtteil: So stellt man sich eine traumhafte Wohnlage der 1889 in der Fuldastadt vor.

Wären da nicht die Planungen der Kommune, die manchem Anwohner rund um die Loßbergstraße mittlerweile Sorgenfalten auf die Stirn treiben. Hochrechnungen zufolge wird sich mit dem geplanten Umbau das Verkehrsaufkommen von derzeit 28.500 auf 33.500 Fahrzeuge erhöhen, die zulässigen Grenzwerte in Sachen Lärmschutz werden bereits jetzt deutlich überschritten, wie Anwohnerin Cornelia Hold berichtet. Die 1889-Genossin aus der Schmerfeldstraße lebt seit über 20 Jahren im Quartier und spürt mit steigendem Verkehrsaufkommen seit geraumer Zeit eine deutliche Verschlechterung der Wohnqualität.

Aus der Zeitung erfährt die engagierte Frau vom geplanten Umbau und beginnt, sich schlau zu machen. Zusammen mit einer Anwohnerin aus ihrer Straße nimmt sie Einblick in die Pläne und formuliert im Juni 2010 einen ersten Einspruch gegen die Baumaßnahme, für den sie in ihrer Nachbarschaft über 60 Unterschriften sammelt. Keine Reaktion von Seiten der Stadt. Zusammen mit einer anderen Mitstreiterin aus der Zentgrafenstraße fordert Cornelia Hold im Oktober den Bau einer Lärmschutzwand und einen schallschluckenden Straßenbelag. Dass es mit der Lärmschutzwand wohl nichts werden wird, liest sie wiederum in der Zeitung.

»Schmerfeldstraße massiv betroffen«

Nun sucht sie die Unterstützung ihrer Genossenschaft und trifft bei Vorstand Uwe Flotho auf ein offenes Ohr für die Bewohner-Belange in Kirchditmold. Für die 1889 signalisiert er die Bereitschaft einer finanziellen Beteiligung am Bau der Lärmschutzwand. »Durch den Umbau werden unsere Häuser in der Schmerfeldstraße massiv betroffen. Die in 2003 angebauten Balkone sind schon unter den derzeitigen Bedingungen kaum nutzbar«, so Uwe Flotho. Im Ortsbeirat erneuern Karl-Heinz Stallmach, Leiter der technischen Abteilung, und Kundenbetreuerin Tanja Luft das Angebot an die Stadt. Auch der Ortsbeirat sieht die Notwendigkeit und unterstützt die Forderung nach einer Lärmschutzwand und fasst einen entsprechenden Beschluss.

Für Cornelia Hold ein gutes Gefühl, nachdem sie sich mit ihrem berechtigten Anliegen von der Stadt Kassel nicht ernstgenommen und übergangen fühlt. »Da gibt es jemanden, der die Notwendigkeit sieht und bereit ist, zu investieren«. Die Stadt Kassel hat zugesagt, auf die 1889 zuzugehen. Bleibt zu hoffen, dass sie zusammen mit der Genossenschaft im Interesse der betroffenen Kirchditmolder Bürgerinnen und Bürger gemeinsam zu Lösungen findet, die den Anliegen der Menschen vor Ort Rechnung tragen.

Umbau Loßbergstraße – Planungen

Zwei zusätzliche Fahrspuren und ein eigener Linksabbieger in die Zentgrafenstraße sollen die Situation an der Loßbergstraße zwischen Bruch-, Teich- und Heßbergstraße entzerren. Die dann fünfspurige Straße wird um gut zehn Meter breiter und rückt im östlichen Bereich direkt an die Häuser heran.

Im Frühjahr 2012 soll der mit rund fünf Millionen € veranschlagte Umbau beginnen. Stadtauswärts bleibt die Loßbergstraße nach dem Umbau zweispurig, ein Radweg und ein Bürgersteig kommen hinzu. Richtung Bahnhof Wilhelmshöhe verteilen sich die Autos künftig auf zwei Spuren, zur Berliner Brücke gibt es wie bisher eine Linksabbiegerspur.

Im Bereich der farbigen Häuser entstehen ein Bürgersteig, Parkplätze und ein Streifen für Radfahrer. Ein Baumstreifen trennt mittig die Fahrtrichtungen. Drei neue Fußgängerüberwege sind geplant: in Höhe der Bruchstraße, am Restaurant in der Heßbergstraße und an der Kreuzung Zentgrafenstraße.

28.500 Fahrzeuge passieren täglich dieses Nadelöhr, nach dem Ausbau wird mit 33.500 gerechnet. Die Lärmbelastung liegt bereits heute über den maximal zulässigen Werten. In den betroffenen Häusern sollen einige Schallschutzfenster, Rollläden und Lüftungsanlagen eingebaut werden. Die Außenwohnbereiche der Schmerfeldstraße 3, 4, 5, 7 und 9 sollen finanziell entschädigt werden. Insgesamt 500.000 € wendet die Stadt für passiven Lärmschutz im gesamten Umbaubereich auf.

Zum besseren Schutz der Anwohner votierte der Ortsbeirat am 21. September für eine ca. 95 Meter lange und 3,50 bis 4 Meter hohe Lärmschutzwand von der Zentgrafenstraße Richtung Bruchstraße, deren Baukosten mit 95.000 € veranschlagt werden.

Teilhabe für junge wie ältere Generation

Carolin Sawollek und Jonas Rietschel unterstützen Selbstständigkeit im Alltag

Über den Sozialen Friedensdienst (SFD) und über Volunta in Kassel kamen die beiden Abiturienten in Kontakt mit dem Nachbarschaftshilfeverein der 1889 und entschieden sich, hier ihr Freiwilliges Soziales Jahr abzuleisten. Vielfältige, direkte Kontakte zu Menschen und viel unterwegs sein waren Punkte, welche die jungen Leute besonders ansprachen.
Jonas Rietschel trat seinen Dienst am 1. August an, einen Monat später folgte Carolin Sawollek.
Ein bis zwei Stunden verbringen die Freiwilligen bei ihren »Kunden« und unterstützen sie bei alltäglichen Dingen.
Für Carolin Sawollek und Jonas Rietschel ist es eine abwechslungsreiche und aufregende Zeit, die aber erste Orientierungen im Berufsleben ermöglicht, wie Hand in Hand-Einsatzleiterin Walburga Wissing berichtet. Die Freiwilligen bekommen bei ihren Einsätzen viel vom Leben ihrer Kunden mit. Aktuelles, aber auch Ereignisse, Erzählungen und Erlebnisse von früher.
»Das ist sehr interessant zu hören«, berichtet Jonas Rietschel. »Vieles geht einem persönlich nahe und man baut eine Bindung auf. Das hätte ich nicht gedacht, ist aber so«. Und auch für die meist ältere Generation ist der Austausch sehr fruchtbar. Gerade in Zeiten, in denen die Familie oft über die gesamte Republik oder den Globus verteilt und der Kontakt zur jungen Generation über die Familien nicht mehr gewährleistet ist, bietet sich hier eine Möglichkeit der Teilhabe für beide Seiten.

Mobile Soziale Alltagshilfen durch Freiwillige bei Hand in Hand e.V.

Zwei junge Frauen oder Männer im Alter zwischen 16 und 27 Jahren leisten im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) mobile soziale Alltagshilfen für die Mitglieder des Nachbarschaftshilfevereins der 1889.
Um die Selbständigkeit im Alltag möglichst lange sicherzustellen und die Aufgaben der gewohnten Lebens- und Haushaltsführung zu bewerkstelligen, unterstützen die FSJ'ler ältere, kranke oder behinderte Menschen mit einer breiten Palette an sozialen Dienstleistungen. Diese reichen von Einkaufshilfen über Fahrdienste bis hin zu Spaziergängen im Park und Vorlesestunden im eigenen Wohnzimmer.
Hauswirtschaftliche Hilfen, Fenster putzen oder Gardinen ab- und aufhängen, Fahr- und Begleitdienste oder Einkaufshilfen schlagen mit 8 € für 1889-Mitglieder zu Buche, mit 10 € für alle anderen. Begleit- und Besuchsdienste wie Spaziergänge oder Vorlesen kosten fünf. bzw. 6 € pro Stunde.
Bei darüber hinausgehende Hilfsbedürftigkeit wissen die Sozialpädagoginnen von Hand in Hand e.V. mit Beratung und Vermittlung weiterer Hilfen (Pflegeversicherung, Pflegemittel, Wohnanpassungsmaßnahmen) weiter.

Kontakt:
Walburga Wissing, Treff Fasanenhof
Mörikestr. 1, Tel. 970 5665
handinhand-fh@arcor.de
www.handinhand-kassel.de

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u.a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name ..... Kontonummer .....

Geburtsdatum ..... Bankleitzahl .....

Straße, PLZ, Ort ..... Geldinstitut .....

Telefon ..... Datum / Unterschrift .....

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Hier sehen Sie eine Auswahl unserer Angebote. Die vollständigen Programme erhalten Sie in den Nachbarschaftstreffs und bei der 1889. Eine Gesamtübersicht finden Sie auch unter www.handinhand-kassel.de im Veranstaltungskalender.

FÜR EIN SOZIALES MITEINANDER IM QUARTIER – WIR SUCHEN SIE!

Sie haben Zeit, Sie haben Ideen, Sie suchen ein spannendes Betätigungsfeld?
Sie möchten beispielsweise ältere Menschen unterstützen oder Kindern bei den Hausaufgaben behilflich sein? Wenn Sie eine Krabbelgruppe gründen oder Computerkreise für Senioren anleiten möchten - wir suchen Freiwillige für die verschiedensten Tätigkeiten im Verein. Bitte vereinbaren Sie mit unseren Sozialarbeiterinnen einen Gesprächstermin.
Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD
Zentgrafenstraße 86 / Telefon 970 56 66

FARBENPRACHT Ausstellungseröffnung am Fr. 13.01.2012, 18 Uhr. Iris Grabe präsentiert eine Auswahl ihrer Bilder – eine Farbenpracht an Blüten und Pflanzen im Wechsel der Jahreszeiten.

LITERATUR-CAFÉS Joachim Ringelnatz, Mark Twain, Marie Luise Kaschnitz – gehen Sie mit uns auf biografisch – literarische Entdeckungsreisen am 22.01., 26.02. und 18.03.2012, jeweils von 15 – 16.30 Uhr. Die Lesungen werden musikalisch begleitet sein. Näheres entnehmen Sie bitte den gesonderten Programmhinweisen.

THEATER SPIELEN FÜR KINDER Sa. 03.03.2012, 14 – 18 Uhr, So. 04.03.2012, 10 – 16 Uhr. Marsmenschen auf dem Mond, Verzauberung im Märchenwald, Prinzessin sein mit einem eigenen Hofstaat – die Theaterpädagogin Anja Hubenthal wird die Kinder darin begleiten, ihre Geschichten auf die Bühne zu bringen. Zum Abschluss gibt es eine kleine Aufführung für Eltern, Freunde und Bekannte.

WALKING Zum walking mit und ohne Stöcke lädt Margit Lichtenberg jeden Mi. von 9 – 10 Uhr ein. Die Gruppe trifft sich am Spielplatz Wahlershäuser Straße neben dem Chinarestaurant »Lotusblume«. LäuferInnen sind ohne vorherige Anmeldung herzlich willkommen.

SPIEGELEI & CO Stürzen Sie sich mit uns ins Kochvergnügen – jeden ersten Dienstag im Monat von 18 – 20.30 Uhr. Das Angebot richtet sich sowohl an AnfängerInnen als auch an kochbegeisterte Fortgeschrittene. Die Kosten für die Zutaten werden anteilig umgelegt.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 66.

Nachbarschaftstreff VORDERER WESTEN
Samuel-Beckett-Anlage 12 / Telefon 2 876 276

SCHREIBWERKSTATT JOURNALISMUS
ab 23.01.2012 montags von 18 – 19.30 Uhr
Für Menschen mit Lust und Neugier auf das Schreiben von kleinen Texten und journalistischen Berichten. Mit dem emm+-Redakteur Klaus Schaake.
Anmeldungen im Treff Vorderer Westen.

JAZZTANZ FÜR KINDER In zwei Gruppen lernen Kinder mit Bruni Kimm freitags Grundlagen für den Jazztanz und leichte Schrittfolgen nach Musik von aktuellen Kinderbands.
Von 14 – 14.45 Uhr für Kinder von 5–7 Jahren.
Von 14.45 – 15.30 Uhr für Kinder ab 8 Jahren.

INFO-CAFÉS ZUM THEMA PFLEGEVERSICHERUNG Birgit Borchers vom »Trägerverbund ambulanter Dienste in der Stadt Kassel e.V.« informiert über Kosten und Leistungen der Pflegeversicherung (Geld-, Sach- und Kombileistungen), über Antragstellung und Einstufung in eine Pflegestufe.
Teil I: 31. 01.2012, 15.30 – 17.00 Uhr
Teil II: 20.03.2012, 15.30 – 17.00 Uhr

GRIPS-KURS zum Training für Gedächtnis, Koordination und Konzentration beginnt am 11.01.2012, 9.15 – 11.15 Uhr. Anmeldungen im Treff.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276.

Nachbarschaftstreff FASANENHOF
Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

SPIEL UND SPASS Der Nachmittag für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Gemeinsam spielen, bewegen, basteln, malen – alles ist möglich. Auch das Vorlesen von spannenden Geschichten ist geplant. Lasst Euch überraschen und kommt dazu! Eure Mütter oder Väter können gern dabei sein oder die Zeit für andere Dinge nutzen. Immer mittwochs um 15 Uhr.

NACHBARN SINGEN IM CHOR Auch wenn Sie keine Noten lesen können, bisher keine Erfahrung im Gesang haben oder einfach nicht nur alleine in der Badewanne singen wollen, schließen Sie sich uns an. Mit unterschiedlichen »Tricks« gelingt es leicht, auch dreistimmig zu singen. Wir treffen uns einmal wöchentlich montags um 19 Uhr. Nach der Zeit der Weihnachtslieder starten wir durch mit einem neuen Programm.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Walburga Wissing,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 65.

Nachbarschaftstreff SÜDSTADT
Menzelstraße 14 A (Eingang Akademiestraße)
Telefon 93 71 90 07

KUNST UND KREATIVES FÜR KINDER Dieses ist ein Angebot für alle Kinder, die Spaß am Malen haben. Hier könnt ihr unter fachkundiger Anleitung und mit hochwertigen Materialien schöne Bilder erstellen. Zudem werden euch Künstler und deren Werke vorgestellt. Nach und nach lernt ihr verschiedene Materialien kennen und gestaltet damit schöne »Kunstwerke«. Wer Lust hat, kann jeden Mittwoch von 15 – 16 Uhr teilnehmen.

HANDARBEITEN Wir suchen noch weitere Interessierte, die Spaß daran haben in geselliger Runde miteinander zu häkeln, stricken, knüpfen, ... uvm. Wir möchten gegenseitig voneinander lernen und freuen uns über einen regen Erfahrungsaustausch. Eingeladen ist jeder, der Spaß am »Handwerkeln« hat, ob jung oder alt, Frau oder Mann. Jeden Donnerstag ab 15 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Heike Scheutzel,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 970 56 66.

Mehrwert Genossenschaft

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Friedrich-Ebert-Straße 181
34119 Kassel
Telefon 0561. 310 09-0
zeitung@die1889.de

www.die1889.de

24 STD.
0561. 3 10 09 0
NOTRUF

Gästewohnungen der 1889

Im Vorderen Westen und in Kirchditmold befinden sich unsere modernen, vollständig möblierten Gästewohnungen. Vom Kochtopf über Kaffeemaschine und Geschirr, Fernseher mit Kabelanschluss und kleiner HiFi-Anlage bis hin zum Kinderbett finden Ihre Gäste alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Festpreis von 25 € pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5 € zusätzlich. Plus 15 € für die Endreinigung. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen.

Kontakt: *Tel. 0561. 310 09-0*

www.die1889.de

Hand in Hand e.V.

»Räume zum Feiern«

Taufen, Kommunionen, Konfirmationen, Hochzeiten, Geburtstage – zu unterschiedlichsten Anlässen können Sie an den Wochenenden in den Räumen der Nachbarschaftstreffs ihre privaten Familienfeste feiern. Mit Ausnahme des Gemeinschaftsraumes in der Unterneustadt steht Ihnen in allen Treffs eine vollständig ausgestattete Küche zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie von den Sozialarbeiterinnen in den Treffs.

JETZT MIT MEHR PLATZ NACH DER ERWEITERUNG IM FASANENHOF UND MIT DEM NEUEN TREFF IN DER SÜDSTADT.

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

Mitglieder der 1889 zahlen 50,– € Kaution (statt 250,– €) und 30,– € Aufnahmegebühr (statt 50,– €). Stattautomitglieder haben rund um die Uhr Zugriff auf 60 verschiedene Fahrzeuge an über 40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63
www.stattauto.net

Sil-ben-rät-sel

Von Wolfgang Erbroth

AL – AN – BAHN – ES – FALL – HAL – HOF – LA – NAU – O – PE – PER – ROCK – SCHLAG – SHOW – SPIEL – TEIL – TEN – WAL

1. Die Wunderstute eines Meersäugers **2.** Das Stück einer Tiermutter **3.** Der plötzliche Drang zum Hauen **4.** Die Darbietung einer (angeblich) zweckfreien Tätigkeit **5.** Der feuchte Talgrund von Zittwerpappeln **6.** Das Musikdrama eines Kleidungsstückes **7.** Die Laufstrecke eines Bauernanwesens

Aus diesen Silben sind Wörter mit doppelsinniger Bedeutung zu bilden. Die Anfangs- und Endbuchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben die (Hunde) Mehrfachgeburt einer nassen Tanzveranstaltung.

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Auflösung Silbenrätsel emm+ 03/2011:
1.Nahezu 2.Ermessen 3.Insterburg 4.Dubai 5.Ilex 6.Sogar 7.Taliban 8.Daenemark 9.Emission 10.Sattelfest 11.Riesenslalom 12.Unruhe »NEID IST DES RUHMS BEGLEITER«

stauber reisen
voller Ideen - mehr erleben

Friedrich-Ebert-Str. 107, 34119 Kassel
Tel.: (0561) 77 79 86, Fax: (0561) 18 18 0
info@stauber-reisen.com

Ihre Experten für individuellen Urlaub.

1889-Mitglieder erhalten bei Buchung von

Pauschalreisen
Ferienhäuser **Mietwagen**
Wohnmobile
Familienferien **Studienreisen**

eine Vorteilsprämie.

Unser Team steht Ihnen jederzeit Rede und Antwort.

Reika · Reinhild Kassing – seit 1994 Mitglied der 1889. Alle strips von Anfang an unter: www.reinhildkassing.de

Nächste Ausgabe: März 2012